



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wochentlich: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Sonntagsblätter Preis in Welzheim 1 M 5 N. im Oberamtsbezirk 1 M 25 N. auswärts 1 M 45 N. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N, auswärts 10 N.

Nr. 120.

Welzheim, Sonntag den 6. August 1893.

27. Jahrgang.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Murrhardt, 3. August. Daß Glück und Unglück hier und da vereint marschieren, durften vor wenigen Tagen der Besitzer der benachbarten Eisenschmiedmühle, sowie 2 bei der Neueinrichtung derselben beschäftigte Maurer erfahren. Im Begriff, einen Mühlstein durch den mit Platten bedeckten Dehrn zur sogenannten Biet zu schaffen, wich infolge der zu schweren Belastung plötzlich den Leuten der Boden unter den Füßen und hinab ging es mit Mühlstein und drei Männern in die etwa 18 Fuß tiefe, gerade unter dem Dehrn gelegene Wasserstube, ohne daß hierbei einer der Männer auch nur die geringste Verletzung davongetragen hätte. Geradezu ein Wunder ist es, daß die drei Männer neben dem Schrecken nur mit einem unfreiwilligen Bad davon zu kommen das Glück hatten.

Württemberg.

Cannstatt, 2. August. In hiesiger Stadt kursieren derzeit falsche 50 Pfennig-Stücke, die alle das gleiche Münzzeichen A und die Jahreszahl 1876 tragen und eine gelbliche Farbe, sowie unvollkommene Prägung des Reichsadlers haben. Bis jetzt wurden 3 Stück angehalten und der Behörde übergeben.

Diberach, 21. Heilbronn. Ein trauriger Fall aus hiesiger Gemeinde verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Eine Tagelöhnerfrau M. von hier begab sich mit einer Last auf dem Kopf auf den Altböllingerhof und stürzte unterwegs plötzlich zu Boden. Ueber einen seit vielen Jahren ohne allen Anstand benützten Teil des Wegs war, wenig sichtbar, von der Verwaltung des Hofes ein Draht gezogen worden, wodurch die Leute auf die Mitte des Wegs beschränkt werden sollten. Jemand welche Warnung oder Aufforderung zur Vorsicht ergehen zu lassen, hatte man nicht für nötig gefunden. Im Gegenteil habe der Verwalter geäußert: „Wenn einmal jemand tüchtig hineingefallen sei, werden die andern schon wegbleiben!“ Ueber diesen Draht fiel die Frau und verwundete sich dabei schwer an den Füßen. Unfähig weiter zu gehen, wurde sie nach Hause gefahren. Wochenlang lag sie dort unter unsäglichen Schmerzen an der Wundrose darnieder, bis endlich der Tod die Arme erlöste. Unter größter Teilnahme der Gemeinde an dem tragischen Gescheh fand am 21. Juli die Beerdigung statt. Nicht weniger groß aber war von anfang an der Unwille über das Verfahren der Verwaltung gewesen, und allgemein fragte man sich, ob dagegen kein Einschreiten des Strafrichters möglich sei und ob

die Hinterbliebenen nicht rechtlichen Anspruch auf Entschädigung erheben können. Die K. Staatsanwaltschaft indessen, an welche der Mann der Verstorbenen sich wandte, wies seine Klage als unberechtigt zurück. Den vorher schon an die Verwaltungsgerichteten Vorstellungen des Mannes wurde kein Gehör geschenkt. Jetzt hat derselbe eine Bittschrift an die Zuckerfabrik eingereicht und will, falls er dort nichts ausgerichten sollte, sich höheren Orts beschweren. Es wäre nicht bloß im Interesse der Familie, sondern auch der Gerechtigkeit und des sozialen Friedens sehr zu wünschen, daß dem schwergeprüften Mann Genugthuung verschafft würde.

Aus dem Oberamt Hall, 2. Aug. Bei einem kleinen Gewitter, das gestern nachmittag bei uns vorüberzog, wurde der Schäfer in Rückertshausen, O. Hall, von einem Blitzschlag, dem einzig niedergehenden, getroffen und getötet; ebenso wurde auch ein Schaf erschlagen. Als man den Mann fand, brannten seine Kleider noch; der Unglückliche ist fast ganz verkohlt.

Heutlingen, 2. Aug. S. M. der König hat die Veranstaltung einer in den Jahren 1893, 1894 und 1895 zu realisierenden Geldlotterie zu Gunsten der Wiederherstellung der hiesigen Marienkirche in drei Serien mit Ausgabe von je 70 000 Voll- und Teillosen zu 2 Mark, bezw. 1 Mark und Ausziehung von je 15 000 Mark Gewinnen für die erste und 40 000 Mk. Gewinnen für die zweite Ziehung der einzelnen Serie gestattet. Die Ziehungen der ersten Serie sind auf 21. November 1893 und 20. Februar 1894 festgesetzt. Mit dem Vertrieb der Lose ist die Firma Eberhard Feyer in Stuttgart beauftragt.

Saulgau, 2. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute in der Scheuer des Gasthofs zum König, deren Dach gegenwärtig renoviert wird. Auf einem morschen Brett ganz oben am First standen der Besitzer Max Manz zum König, sein Neffe und der hiesige Zimmermann Hauser. Das Brett brach plötzlich und alle drei stürzten in die Tiefe. Während der junge Neffe mit dem Schrecken davontam, erlitt Manz neben einem Bruch des Schlüsselbeins drei Rippenbrüche und eine höchst gefährliche Verletzung der Lunge durch eine gebrochene Rippe; Hauser erlitt einen komplizierten Schädelbruch und dürften nach Aussage des Arztes beide Verunglückte ihren schweren Verletzungen erliegen.

Deutschland.

Berlin, 4. Aug. Eine Gasexplosion in einem Geschäftsladen verursachte gestern abend eine schreckliche Brandkatastrophe. Die 57jähr.

Mutter des Ladenbesizers erstickte in den Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Das Geschäft und die Wohnung des Besitzers sind völlig ausgebrannt.

Ausland.

Paris, 4. Aug. In der Feuerwerksschule von Bourgas fand eine Explosion statt, 3 Arbeiter wurden verwundet, davon einer tödlich.

— In Frankreich sucht man den Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland schleunigst auszubeuten. Eine Dampfschiffahrtsgesellschaft, die ihren Sitz in Dünkirchen hat, läßt ankündigen, ihre erste Reise nach Petersburg findet am 12. August statt; sie werde während der ersten drei Monate die Handelsreisenden französischer Häuser, die sich mit ihr verständigen wollen, unentgeltlich mit 1000 Kilogramm Gepäck hin und her befördern.

London, 4. August. Reuter meldet aus Buenos-Ayres: Der Untergouverneur von Santa Fe wurde von den Aufständischen getötet.

Comes, 4. Aug. Gestern abend fand an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Wales ein Gala-Diner statt. Demselben wohnten der Herzog von York mit Gemahlin, die Prinzessinnen Viktoria und Maud, der Graf von Battenberg und andere Fürlichkeiten sowie mehrere Notabilitäten bei.

Lemberg, 4. Aug. Aus Rußisch-Podolien treffen beunruhigende Nachrichten über das Fortschreiten der Cholera ein. Die meisten Fälle verliefen tödlich.

Chicago, 4. August. Heute sind aus den westlichen Minendistrikten viele Arbeiter, die infolge der Arbeitseinstellungen brotlos geworden sind, eingetroffen, um Arbeit zu suchen, ein weiterer starker Zufluß wird erwartet. Gleichzeitig haben in Chicago selbst infolge der Industriekrisis große Arbeiterentlassungen stattgefunden. Die Arbeitslosen durchziehen die Straßen und kampieren im Freien auf den öffentlichen Plätzen.

Verschiedenes.

— Ueber eine unheimliche Begegnung berichtet eine Berliner Lokalkorrespondenz Folgendes: Der Fabrikant C. aus dem Südosten Berlins hatte sich in Friedrichsroda einquartiert, um von hier aus die herrlichen Waldungen Thüringens zu durchstreifen. An einem Tage der vergangenen Woche war er auf einer Fußwanderung in die Nähe Liebenstein gelangt und hatte sich zur Rast auf einem Felsen niedergelassen. Da plötzlich tauchte hinter ihm

ein vornehm aussehender Herr auf. Derselbe redete ihn ohne Weiteres mit den Worten an: „Was meinen Sie, wenn ich mich von diesem Felsen in die Tiefe stürze?“ C., der sofort merkte, daß er es mit einem Irrsinnigen zu thun habe, wollte ihn von dem Vorhaben zurückhalten; jener aber lachte grell auf und fügte hinzu: „Ich reiße Sie mit hinab.“ Als der Geistesranke, ein Berliner Millionär, wirklich Miene machte, Herrn C. anzugreifen, nahm dieser zu einer List seine Zuflucht. „Sie haben ganz Recht,“ entgegnete er, „ich springe mit in den Abgrund, ich kenne aber einen Felsen hier in der Nähe, der noch viel höher ist, als dieser; wir wollen gleich dorthin gehen.“ Mit unheimlichen Grinsen gab der Irre seine Zustimmung, und C. war im Begriffe, seine Person aus der gefährlichen Umgebung zu retten, als sich die Büsche teilten und zwei Wärter erschienen, die sich des Kranken bemächtigten.

Bei dem Erbschaftsgeschäft in **Vottrop** ereignete sich der seltene Fall, daß ein Militärpflichtiger seine Geburt nur durch seine Existenz nachweisen kann. Die Eltern hatten es seinerzeit unterlassen, den Jungen anzumelden; getauft ist er auch nicht. Die Eltern, die beide noch leben, sind aus Furcht vor Strafe ins Ausland gegangen.

Eine nette Ueberraschung wurde dieser Tage dem in der Friedrichstraße in **Berlin** wohnenden Kaufmann M. zu Teil. Der Postbote brachte ihm einen von dem Adressaten zurückgewiesenen unfrankierten Brief, als dessen Absenderin, sein Töchterlein Emma, von der Post ermittelt worden war. Herr M. öffnete das Schreiben und fand zu seiner Ueberraschung, daß es die Antwort auf eine Zeitungs-Annonce enthielt, durch die ein junger Mann mit einer gebildeten Dame in Korrespondenz treten wollte. — „Heirat nicht ausgeschlossen.“ Die Antwort sollte postlagernd eingesandt werden. Der Umstand, daß Fräulein Emma in jugendlichem Flatterfittich die Freimarke vergessen hatte, und deshalb die Annahme des Briefes von dem Adressaten verweigert worden war, verhalf dem überraschten Papa zu dem Einblick in die heimliche Korrespondenz seines Töchterleins. Emma ist am folgenden Tag zu einer außerhalb wohnenden Tante geschickt worden, um dort erst die — Wirtschaft zu erlernen.

In **Gattingen** wurde am 1. d. M. der Mühlenbauer Grieb in seiner Wohnung abends spät von einem entlassenen Arbeiter um Unterstützung gebeten. Als Grieb sich weigerte, zog der Arbeiter ein Messer hervor und stieß es ihm bis ans Hest in die Brust. Der Mörder ist verhaftet.

Aus **Rom** wird berichtet: Ein zehnjähriges Mädchen ging dieser Tage nach der Arbeitsstelle seines Vaters, um ihm das Essen zu bringen. Ueber die Margheritabrücke kommend, kletterte es aus Spielerei auf das Geländer und versuchte darauf weiter zu gehen. Nach wenigen Schritten verlor es das Gleichgewicht und stürzte in den Tiber. Während die Menschen ratlos hin und her liefen und niemand sich zu einer rettenden That entschließen konnte, sprang ein starker Hund dem Kinde nach, faßte es an dem Kleide und zog es nach dem Ufer, wo es sich rasch wieder erhob. Dieser Hund hatte das Kind auf den Gängen zum Vater kennen gelernt und seine Zuneigung dadurch gewonnen, daß es dem schlecht gehaltenen Tiere jedesmal etwas zu fressen gab. Nun hatte der Hund seine Dankeschuld abgetragen.

Wie man dem Berner Bund aus **Orsieres** (Kanton Wallis, im Thal der Dranse, die vom großen St. Bernhard kommt) berichtet, ist bei der Besteigung des **Catogne** (2579 m) gestern ein 17jähriger Engländer

Namens **Frederic Arnold** zu Tode gestürzt. Er hatte die ganz ungefährliche Tour mit vier anderen Touristen unternommen und muß gestilltlich eine gefährliche Stelle aufgesucht haben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis 4.50—5.50 per Ztr. Krautmarkt. Zufuhr 900 Stück. Preis per 100 Stück 25—30 M. Mostobst (Fallobst.) **Wilhelmsplatz**. Zufuhr 25 Ztr. Preis per Ztr. 2.50 M.

Stuttgart, 3. August. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis per Ztr. 4—5 M. Krautmarkt. Zufuhr 300 Stück. Preis 30 M. per 100 Stück. Mostobstmarkt. **Wilhelmsplatz**. Zufuhr 100 Ztr. Fallobst. Preis per Ztr. 2. M. 30 Pf.

Schranne Niedlingen, 31. Juli. Korn 9.10, 9.—, 8.86 M., Aufschlag 18 Pf., Gerste 8.— M., Haber 8.40, 8.04, 7.74 M., Aufschlag 2 Pf., Weizen 14.50, 13.66, 12.61, Aufschlag 1.24 M.

Gall, 2. August. Viehmarktresultat. Zugetrieben wurden 322 Ochsen, 238 Kühe und 477 Stück Schmalvieh, verkauft wurden 254 Ochsen, 178 Kühe und 360 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei ein Paar Ochsen auf 18 bis 53 Karolin, bei einer Kuh auf 60 bis 380 M. und bei einem Stück Schmalvieh auf 35 bis 280 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 168 290 M. Zufuhr war sehr stark, Handel äußerst lebhaft. Fremde Händler waren zahlreich am Platze und machten große Einkäufe zum Versand. Angehts der Futterausichten zeigten die Preise wieder mehr Neigung zum Steigen.

Feuilleton.

Die Erbin vom fahrenden Volk.

Von **Hugo v. Rittberg**.

(Fortsetzung.)

Die Abendunterhaltung der Frau Nordberg war nicht nur mit großem Geschick arrangiert, sondern auch gegen jedes Vermuten recht zahlreich besucht. Da waren nicht nur die alten Damen erschienen, sondern auch die junge Welt sich in den farbenprächtig eingerichteten Räumen der Nordbergschen Wohnung. Der Salon war zu einem Wintergarten umgeschlagen, die anstößenden Spielzimmer zu Grotten. Das Büffet, das die außerordentlichsten Delikatessen, die mannigfachsten Getränke enthielt, befand sich in einem türkischen Zelte.

Noch ehe ein Gast erschienen, war Frau Nordberg noch einmal mit der Waise von **Walfenried** durch die Reihe der Gemächer gegangen. Die alte Dame war in dunkle, aber kostbare Stoffe gekleidet. Die weißen Locken zeichneten sich gegen die Kleidung und gegen das ehrwürdige, noch ungebleichte Gesicht mit den milden und doch leuchtenden Augen herrlich ab.

Klara trug ein weißes Spitzenkleidchen, wie es ihren Jahren entsprach. Ihre blonde Haare waren in der Mitte einfach geschheitelt und umlockt das zarte Elfengesicht, dessen Augen freundlich blickten.

Nach einmal warf Frau Nordberg prüfende Blicke um sich, dann sagte sie befriedigt: „Alles in Ordnung, die Gesellschaft kann erscheinen.“

Bald darauf stellte sich die Gesellschaft ein, unter Ihnen auch der Rechtsanwalt **Gerlach** mit seinem achtzehnjährigen Sohne **Godumar**, einem Studenten, und dessen sich in gleichem Alter befindlichen Freunde **Willibald** **Stahr**.

Gerlach stellte die beiden jungen Leute der Frau vom Hause vor. Diese nahm sie mit ungemeiner Freundlichkeit auf.

„Es ist etwas Schönes um die Freundschaft,“ sagte sie, „und jeder kann sich glücklich schätzen, der sein eigenes Ich in einem andern wiedergefunden hat.“

„Meinen Sie, daß darin das Wesen der Freundschaft besteht?“ fragte **Gerlach**.

Frau Nordberg bejahte es.

„Ich bin anderer Meinung. Ich stehe nämlich zu denen, die behaupten, ungleiche Charakter zögen einander an, um sich zu ergänzen. So in der Freundschaft, so auch in der Liebe. Meine Frau und ich z. B. waren einander ganz unähnlich. So fühle ich mich mit unfäglicher Gewalt zu allen, die zu fahrenden Leuten gehören, hingezogen, während Sie mit finsterner Stirne auf die Proletarier und Vagabunden der Kunst schaute. Auch diese beiden jungen Leute sind nicht gleich; mein Sohn **Godumar** gleicht mir, daß er zu dem wilden, ruhelosen Leben hingezogen fühlt, während sein Freund **Willibald** zu den festhaften Leuten zählt und mit seiner Mutter ein Einsiedlerdasein führt.“

Hier nahm **Godumar** das Wort: „Du vergiffest, lieber Vater, daß nicht die Verschiedenheit der Temperamente, der Neigungen uns zusammengeführt hat, sondern das, worin wir übereinstimmen: die Liebe zur Kunst.“

„Ah, Sie sind Künstler,“ meinte Frau Nordberg.

„Das kann nur mein Freund **Willibald** von sich sagen, dem es schon vergönnt ist, mit Pinsel und Palette zu arbeiten und der rühmliche Proben seines Talents abgelegt hat. Ich dagegen bin nur der Freund der Kunst.“

„Sie haben schon porträtiert?“ fragte Frau Nordberg, indem sie sich an den jungen Maler wandte.

Willibald lächelte verlegen. „Ich habe es versucht.“

Hier unterbrach ihn der Rechtsanwalt. „Nicht allzubeseiden, lieber **Willibald**. Ich gebe Ihnen, gnädige Frau, die Versicherung, daß er meinen Sohn vorzüglich getroffen und sehr tüchtig gemalt hat.“

„In der That?“ bemerkte Frau Nordberg. „Dann, Herr **Stahr**, möchte ich Sie bitten, daß Sie mir meine kleine **Klara** malten. Ich bezahle Ihnen, welchen Preis Sie fordern. Hier ist **Klara**.“

Der junge Maler wurde bis zu den Schläfen wie mit Purpur übergossen.

„Ach, liebe Großmutter,“ rief **Klara**. „Das wäre schön! Wir wollen das Bild dem Vater schicken, nicht wahr?“ Der würde sich freuen!“

„Aber Herr **Stahr** scheint keine Lust dazu zu verspüren.“

„O Herr, ich bitte Sie recht darum,“ sagte das Mädchen, indem es seine Hand erfaßte und zu ihm so lieblich bittend hinaufschah.

Auch **Gerlach** fügte einige ermutigende Worte hinzu, so daß der Jüngling seine Einwilligung aussprach, er werde sich morgen zur ersten Aufnahme **Klaras** einfinden.

Die **Ferbizsche** Familie war ebenfalls erschienen und that der „teuren Tante“ wie dem Waisenkinde gegenüber so lieb und zuvorkommend, fühlte sich im innern tief erschüttert, als Frau Nordberg der Gesellschaft feierlich ihr neues „Engelkind“ vorstellte, das ihr den Lebensabend versüße und erheitere und dem zu Ehren sie nach vieljähriger Zurückgezogenheit nun wieder Verwandte und Bekannte zu einem vergnügten Abend eingeladen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Meyers Kleiner Hand-Atlas in 100 Karten-Blättern und 9 Textbeilagen (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien). Endlich einmal ein Hand-Atlas, von dem man mit Fug und Recht sagen kann: „das ist, was ich brauche!“ der in Wirklichkeit das hält, was sein Titel verspricht. Meyers Kleiner Hand-Atlas ist ein mit großem Fleiß durchgearbeitetes geographisches Hilfsmittel im handlichsten Buchformat. Ein Seitenstück zu „Meyers kleinem Konversations-Lexikon“ umschließt dieser Atlas alle diejenigen Dinge, welche zur Zeit das geographische Interesse des Publikums erregen. Das neue Kartenwerk ist berechnet für den Geschäftsmann, den Beamten, den Gewerbetreibenden, den Zeitungsleser, kurz für alle diejenigen, die für jede in Betracht kommende geographische Frage ein übersichtliches, zuverlässiges, auf der Höhe der heutigen Erdbeschreibung gehaltenes Kartenmaterial stets und bequem zur Hand haben wollen.

Meyers Kleiner Hand-Atlas berücksichtigt in erster Linie das engere Vaterland, d. h. das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn,

denen allein 40 Blätter gewidmet sind; jeder größere deutsche Bundesstaat, jede preussische Provinz, jedes österreichische Kronland ist dabei durch eine Spezialkarte dargestellt, eine Reichhaltigkeit, die sich in keinem andern Atlas findet. Bei den außereuropäischen Karten sind die deutschen Interessen- und Kolonialgebiete besonders berücksichtigt, wovon die im großen Maßstabe gehaltene Karte von Ostafrika entsprechendes Zeugnis ablegt. Die öffentlichen Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Dampfschiffe und Telegraphen (Kabel), sind mit größter Sorgfalt nach offiziellem Material behandelt; das Folioblatt „Weltverkehr“ gewährt eine vortreffliche Uebersicht über die heutigen großen Verkehrswege und -Mittel. Alle Weltstädte sind durch Pläne (nebst Namenregistern) und Umgebungskarten dargestellt, während man dieser Spezialität in andern Atlanten nur vereinzelt und nur als Kartons in den Kartenecken begegnet. Die Karte „Hamburg“ weist z. B. die interessante Verzweigung des untern Elblaufs deutlich auf und enthält eine besondere Darstellung des Hamburger Freihafengebiets; ebenso ist die höchst originelle Darstellung von

New-York hervorzuheben, bei welcher nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die interessante Einfahrt vom Dzean her veranschaulicht wird. Auch neue Momente sind in dem Atlas zur Aufnahme gekommen, welche sich in den großen Handatlanten nicht vorfinden: so auf der Karte von Elsaß-Lothringen die französische, auf der von Schleswig-Holstein die dänische Sprachgrenze, auf den Blättern „Posen“ und „Schlesien“ die Ausbreitung des polnischen Sprachidioms und auf dem Blatte „Schweiz“ eine Darstellung der Verteilung der drei Nationalitäten. Durch das saubere, wohlhabend bestimmte Kolorit der Karten gelangen auch die kleinsten politischen Einheiten, wie sie z. B. auf den Blättern „Thüringen“ und „Provinz Sachsen“ erscheinen, zur klaren Darstellung. Meyers Kleiner Hand-Atlas sollte daher auf keinem Schreibtisch, keinem Comptoir und Bureau fehlen; der erstaunlich billige Preis (in Halbfranz geb. 10 Mk. = 6 Gulden) ermöglicht es jedermann, sich seines Besitzes zu erfreuen; auch greift man zehnmal eher nach diesem handlichen Buch als nach einem schweren Folianten-Handatlas.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am **Dienstag 8. August abends 5 Uhr** werden in der Wirtschaft am Ebnisee aus den Durchforstungen im Weidenhöfer Wald und Lärchenhölzle 1500 **Reis-Streuwellen** in 40 Losen auf Haufen und in Flächenlosen verkauft.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Das diesjährige **landwirtschaftliche Hauptfest**, das erste unter der Regierung **Er. Majestät des König Wilhelm II.**, wird am 28. September d. J. in Cannstatt abgehalten und wird auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1893 — Staatsanzeiger No. 176, Landw. Wochenblatt No. 32 — noch besonders mit dem Anfügen hingewiesen, daß diejenigen **Viehbesitzer**, welche um Preise sich bewerben wollen, ihre Tiere beim Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart **spätestens bis 15. August d. J.**

anzumelden haben. Anmeldeformularen können von dem Unterzeichneten oder dem Vereinssekretär bezogen werden. Da nur die vom Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins für preiswürdig erkannten Tiere zur Preisbewerbung zugelassen werden, so sind die Anmeldungen bei dem Unterzeichneten **längstens bis 12. August d. J.** einzureichen, damit die Vorbereitungen der Tiere und die Anmeldung bei der R. Zentralstelle rechtzeitig erfolgen kann. Für die **Prämierung von Rindvieh** sind im Ganzen 73 Preise mit 11570 M. ausgesetzt. Der Transport der Ausstellungstiere auf der Eisenbahn geschieht auf Staatskosten, auch werden den Ausstellern — unter bestimmten Voraussetzungen — Aufenthaltskosten-Entschädigungen verabreicht.

Die Verfertiger von **landwirtschaftlichen Maschinen** und Geräten werden auf die günstige Gelegenheit zur Ausstellung aufmerksam gemacht und zur zahlreichen Beteiligung aufgefordert.

Die Herren Ortsvorsteher wollen zweckdienliche Bekanntmachung erlassen.

Alfdorf, den 4. August 1893.

Vereins-Vorstand:
v. Holz.

Den landwirtschaftl. Vereinsmitgliedern

wird bezüglich des heuer wieder in Cannstatt stattfindenden landwirtschaftlichen Hauptfestes bekannt gegeben, daß

1. von jedem Bezirksverein eine Deputation von 10 Mann abzugehen hat,
2. dieser Deputation können Vertretungen von Trachten, soweit sie noch im Bezirk üblich sind, aus männlichen und weiblichen Personen sich angeschlossen, aber nicht mehr als bis zu 10 Personen,
3. erhält jeder Bezirksverein für Mitglieder, **aber nur für solche** eine Anzahl Abzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis berechtigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Punkt 3 in Bälde in ortsüblicher Weise bekannt zu geben, die Anmeldungen entgegen zu nehmen und das Namenverzeichnis dem Vereinssekretär Oberamtspfleger **L u z** bis 1. September einzuhandigen.

Die Deputation wird vom Ausschuß bestimmt.
Alfdorf, den 3. August 1893.

Vereins-Vorstand:
v. Holz.

Arbeitschule Welzheim.

Am 1. September d. J. wird der Unterricht an hiesiger Arbeitsschule wieder aufgenommen. Die neuangestellte — mit sehr guten Zeugnissen versehene Lehrerin — wird Unterricht erteilen in: Flicken, Sticken, Weisnähen, Maschinennähen und Kleidermachen. Schulgeld monatlich 2 M.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

Das gemeinsch. Amt:
Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Leiz. Müller.

Kirchleinberg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Johann Adam Heinrich**, gewesenen Ausdingbauern in Weidenhof,

kommt die vorhandene Fahrnis an den nachgenannten Tagen **je von vormittags 8 Uhr an zu Weidenhof in der Wohnung des Verstorbenen** gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar

am Montag, den 7. d. Mts.:

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, 6 aufgemachte Betten, Leinwand, worunter ca. 400 Ellen Tuch, Küchengerät und Schreinwerk.

am Dienstag, den 8. d. Mts.:

Faß- und Bandgeschirr, worunter ca. 34 Eimer in Eisen gebundene Fässer verschiedener Größe, allerlei Hausrat, Feld-, Hand- und Bauerngeschirr, 1 Futterschneidmaschine, ca. 200 Liter 1892er Wein, ca. 30 Liter Tresterbranntwein, ca. 20 Centner alte Frucht, Dinkel, Roggen, Weizen und Haber, ca. 25 Centner Heu und sonstige Vorräte.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 2. August 1893.

Waisengericht:
Vorstand: H ö h l.

Abbitte.

Es ist mir leid, daß ich in meiner Wirtschaft über Karl Münz, Schneider in Ebni und dessen Ehefrau beleidigende Ausdrücke gebraucht habe und leiſte ich hiemit Abbitte.

Johann Münz
von Ebni.

Rudersberg. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Haus von Wtm. Lachenmaier neben der Kirche käuflich erworben habe und von heute ab alle Spezereien, Ellen-, Garn- und Kurzwaren, Wagenfette, sowie den seither von Wtm. Lachenmaier getriebenen Fesenhandel weiter führe, Brautkränze und Totenbouquets zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auf gute Käse, auch für Wiederverkäufer, sowie auf die so beliebten Eierfadenbruch-Nudeln pr. Pfund 40 Pfg. mache ich besonders aufmerksam.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, eine werthe Kundschaft aufs prompteste und billigste zu bedienen, ich bitte daher um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Adolf Reiber.

Planmäßige Gewinne.

1 mal Frcs. 2.000.000.-
5 " " 1.000.000.-
1 " " 500.000.-
5 " " 500.000.-
6 " " 200.000.-
79 " " 100.000.-
59 " " 50.000.-
25 " " 30.000.-
24 " " 25.000.-
2c. 2c. bis Frcs. 100.-

Zahlbar in Baar.

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Frcs. 2 Millionen, 1 Million, 500.000, 400.000, 200.000 2c. 2c.

Stadt Barletta-Goldloose
Große Gewinne, keine Nieten!
Auszahlung der Gewinne Baar.

Nächste Ziehung am 20. August 1893.

Monatliche Einzahlung auf

ein ganzes Original-Loos Mk. 5.-

a. Nachnahme 30 Pf. Porto. — Gewinnlisten gratis.

Jedes Loos gewinnt sicher, demnach keine Nieten!

Außerdem kommt jedes gezogene Loos wieder in die Urne und spielt weiter mit, so daß es mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes wie bei allen and. Lotterien.

Ankauf dieser Loose überall im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zulässig. — Nur bis zum 18. August eingegangene Aufträge können noch vor dieser Ziehung berücksichtigt werden, ersuche deshalb um umgehende Bestellung.

Bankgeschäft F. Strödel in Konstanz Nr. 74.

Ein Seitenstück zu

Meyers Handlexikon.

Für den Geschäftsmann, Beamten, Gewerbetreibenden, Zeitungsleser, kurz für alle, welche für jede geographische Frage ein übersichtliches, zuverlässiges Kartenmaterial stets und bequem zur Hand haben wollen, ist



das geeignetste, billigste, geographische Hilfsmittel im handlichsten Buchformat.

In Halbfranz gebunden 10 Mark (8 Fl. 8. W.) oder in 17 Lieferungen zu je 50 Pf. (30 Kr.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien.

Bestellungen auf Meyers Kleinen Hand-Atlas nimmt jederzeit an die Buchdruckerei von L. Unterzuber in Welzheim.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Gausmannsweiler.

Nächsten

Sonntag den 6. August

findet im Saale des Hotels zum „Ebntsee“ ein

Dilettanten-Konzert

statt (Beginn 4 Uhr), wozu Freunde der Musik einladet.

Adolf Ellinger.

Kaijersbach.

Emaillierte Kochgeschirre, Kaffeemühlen, Gewürzladen, amerik. Dunggabeln, Feldhauen, Schaufeln, Spaten, Viehfetten, sowie alle Sorten Drahtstifte bei

H. Kerner.

Welzheim.

Chilifalpaper & Thomasmehl

ist wieder angekommen und empfiehlt

Carl Münz.

Weißrübsamen und gute Mostzibeben

um damit zu räumen, empfiehlt billigt

Albert Weller.

Welzheim.

Die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

empfehlte sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druckarbeiten

— aller Art. —

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Klassenbach.

Unterzeichneter ist gefonnen von feinen zwei

Mostpressen

mit je zwei hölzernen Spindeln und noch gutem Zustand, eine davon zu verkaufen.

Johannes Pregelzer.

Günstige Gelegenheit!

50 Stück

Fässer

neue und weingrüne, ca. 2 Eimer haltend, um damit zu räumen, hat zu verkaufen

Hospitalpfleger Rommel, Schorndorf.

Bandscheine
Zahlungs-Verzeichnisse
Tagbuch-Tabellen
Rechnungsstell-Tabellen
Lehr-Verträge

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen welche auch im Feldgeschäft etwas erfahren ist, wird für sofort gesucht von

J. Diez, Bierbrauer in Blüderhausen Remsthal.

Mundharmonika,
Haar- und Friseurkamm,
Zahnbürsten u. Bürstentaschen,
Brillen und Stuis,
Griffel- und Federkasten,
Schreib- und Photographie-Album

empfiehlt Buchbinder Gschwindt.

Alle Sorten

Drahtstifte, Draht u. Ketten

billigt bei Albert Weller.